

Saale-Beitung.

Deutscher Jahrgang.

Anzeigen

werden die Seilente oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 63, 1 sowie von unteren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Bestellen die Seite 75 Pfg. für Halle und auswärts 1 M.

Ercheint täglich zweimal, Sonntag und Montag ausnahmslos.

Redaktion und Druck: Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 63, 1; Telephon Nr. 591 u. 178.

Bezugspreis
für Halle einschließlich der einmaligen Zustellung 2.50 M., durch die Post 3.25 M., auswärts Zustellungsgebühr. Zusendungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Beitung“ eingetragen.
Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Genehmigung; „Saale-Beitung“ gestattet.
Verleger: Dr. Sebastian Kr. 1140; Dr. Schulze Nr. 1133 a
Verlags-Geschäftsstelle: Große Ulrichstraße 63, 1; Telephon Nr. 591 u. 178.

Nr. 547.

Halle a. S., Dienstag, den 23. November.

1909.

Vaterland und Partei erwarten, dass am 26. November jeder bürgerliche Wähler seine Schuldigkeit tut!

Die Reichstagsstichwahl Landsberg-Soldin.

H. Landsberg (Wartbe), 22. Nov. (Meldung von Louis Fichs Depeschendureau.) In der heutigen Reichstagsstichwahl erhielten der konservative Kandidat Holschte 12 371, der Sozialdemokrat Paehel 11 236 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt. (Bei der Hauptwahl war das Stimmenergebnis folgendes: Holschte 9639, Paehel (Soz.) 7555 und der Liberale Schöppe 6377 Stimmen.)

Strafjustiz und Volksempfinden.

(Das allgemeine Rechtsbewußtsein und die Presse.)

In unserer Rechtsprechung tritt leider nur zu häufig ein beständliches Widerpruch zwischen dem Urteil der Richter und dem Volksempfinden hervor. Bald ist es übertriebene Härte, bald ist es allzu große Milde, die das allgemeine Rechtsempfinden verletzt. Der Hauptgrund für den häufigen Mangel an Uebereinstimmung zwischen Volksempfinden und Rechtsprechung liegt wohl darin, daß der Richter unserer Tage mit dem Volke zu wenig Berührungspunkte hat. Namentlich im Norden unseres Vaterlandes — Preußen und Mecklenburg voran! — stehen sich die einzelnen Berufs-Klassen so gut wie fremd gegenüber. Der Beamte kommt nur wenig mit dem Geschäftsmann, noch weniger mit dem Arbeiter in Fühlung. Er kennt nicht die Sorgen, die Interessen der anderen Berufsstände, und so fehlt ihm für die Beurteilung der Handlungen des anderen oft der rechte Maßstab. Nicht ohne Grund wird der Ruf nach Verstärkung des Laienelements in der Rechtsprechung immer lauter, immer dringender. Das Volk fordert Richter, die Verständnis haben für sein Denken und Fühlen, die die Gesetze anzuwenden wissen, wie es den Bedürfnissen des Lebens und der Wirklichkeit entspricht.

Sodann ist eine bessere Vorbildung unserer Juristen für die Praxis wünschenswert. Hier liegt noch vieles im Argen, ist noch gar manches zu tun. Eine fundamentale Besserung wird aber auf diesem Gebiete erst dann eintreten, wenn sich der gelamte Juristenstand von der weitergetretenen, äußerst verhängnisvollen Auffassung freigemacht hat, daß die Tätigkeit des Strafrichters im Vergleich zu der des Zivilrichters minderwertig sei. Der Beruf des Strafrichters erfordert nicht weniger juristischen Scharfsinn, als der des Zivilrichters, er erfordert aber in noch höherem Maße praktischen Witz, Lebenserfahrung, Menschenkenntnis.

Die unpraktische, zu formalistische Ausbildung unserer Juristen bringt es auch mit sich, daß manche Richter noch immer ihre Hauptaufgabe in der Förmung besonders schwieriger Streitfragen erblicken, daß sie oft kein Auge haben für die Billigkeit, sondern nur für juristische Konstruktionen, und darüber in Gefahr geraten, durch juristische Saarpatereien dem materiellen Recht, wenn auch ohne ihren Willen, zum Siege zu verhelfen, oder doch das moralische Recht nicht so zu würdigen, wie es das verdient. „Der Gerichtssaal aber ist“ — so hat der Ministerialdirektor Hermann Lucas einmal ausgesprochen — „kein Platz für juristische Geistesgymnastik, sondern er dient der Rechtswirklichkeit, und diese wird eine um so vollkommene sein, je weniger sie sich von der natürlichen Billigkeit, dem Rechte, das mit uns geboren, entfernt.“

Es würde verfehlt sein, wollte man die Förmigkeit und die Bedeutung des allgemeinen Rechtsbewußtseins in Abrede stellen. Dieses Rechtsbewußtsein findet teilweise seinen unmittelbaren Ausdruck in der Presse, die das Sprachrohr der öffentlichen Meinung ist. Die Presse kann man auch nicht damit belastei haben, daß man überhaupt, sie vertritt nur ihre eigenen Interessen. Gewiß hat sie auch manchmal besonderen Grund, um sich über ihre Behandlung durch die Rechtsprechung

zu beklagen. Aber dies bildet doch nur einen ganz kleinen Teil der Klagen. Die Klagen erstrecken sich vielmehr auf die verschiedensten Gebiete und haben darin ihren gemeinamen Mittelpunkt, daß die Entscheidungen der Strafgerichte keine genügende Rücksicht nehmen auf die Bedürfnisse des täglichen Lebens und des Verkehrs. Sie schmecken zu hart nach dem grünen Tisch und juristischem Formalismus. Es ist mühsig, sehr nach dem Nachweis dafür zu erörtern, daß die Bevölkerung in hohem Grade mit der Strafrechtspflege unzufrieden ist. Es ist sehr viel notwendiger, daß endlich Mittel ergriffen werden, die diesem anerkannten Mißstande abhelfen. Dazu gehört die Reform des Strafprozesses und in demselben Maße die des materiellen Strafrechts.



Deutsches Reich.

Vom deutsch-österreichischen Zollabkommen.

§ Ueber das soeben abgeschlossene deutsch-österreichische Zollabkommen erfährt der „Berl. Lot.-Anz.“ folgendes:

Keine österreichisch-ungarischen Ursprungs, für die österreichisch-ungarische Untersuchungsverhältnisse beigebracht werden können, werden fortan an der deutschen Grenze keiner weiteren Prüfung mehr unterzogen werden. Ferner sind deutschereichte Zufuhren erteilt worden, daß die Bestimmungen über die Färbung der importierten, minderwertigen zur Bierzeugung nicht geeigneten leichtenen Gerste freigegeben durchgeführt werden sollen, um eine Schädigung der Interessen der österreichisch-ungarischen Importeure höherwertiger und dementsprechend auch höher zu verzeichnender Malzgerste zu verhüten. Endlich sind auch durch die mündlichen Verhandlungen in Wien und Budapest mehrere Meinungsverschiedenheiten über das Viehsehuchen übereinkommen beseitigt worden.

Vom neuen amtsgerichtlichen Verfahren.

— Uns wird geschrieben:
Am Schluß des Artikels in Nr. 541 der „Saale-Zeitung“: „Neue Prozeßgelehe. Das Verfahren vor dem Amtsgericht“, heißt es:

„Niemand, der Prozesse vor dem Amtsgericht zu führen hat, sollte es verabsäumen, sich mit den Änderungen des bisherigen Prozeßverfahrens rechtzeitig vertraut zu machen.“

Hierzu ist es vielleicht nicht unerwünscht zu erfahren, daß das amtsgerichtliche Verfahren, wie es sich vom 1. April 1910 an gestalten wird, vollständig und im ganzen Zusammenhang dargestellt ist auf S. 23—34 des Nachtrages zur 12./13. Auflage des Lehrbuchs des Reichs-Zivilprozesses von Prof. Dr. Fitting-Halle a. S., der unter dem Titel: „Die Neuerungen der Novelle zur Zivilprozeßordnung vom 1. Juni 1908“ (Berlin 1908, J. Guttentag, Verlagsbuchhandlung, G. m. b. H.) kürzlich erschienen ist, und der, wie der Titel zeigt, über sämtliche durch die genannte Novelle bewirkten Änderungen Auskunft gibt.

Ein sonderbares Alheilmittel.

Petersburger offizielle Dementis lenken noch nachträglich die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf einen Artikel der „Petersburgsaja Wedomosti“, in dem ein Fürst Swiatopolk Mirski in München, im übrigen unbekannter Herkunft, seinen Landsleuten die Zerstückelung Mitteleuropas und die Zerrüttung der österreichisch-ungarischen als unvermeidliches Heilmittel gegen alle russischen Sorgen anpreist.

Der Artikel ist in Berlin, wie die „Magdeb. Zig.“ aus der offiziellen „Politikalen Korrespondenz“ erfährt, eigentlich nur als schiefer Scherz angenommen worden, lediglich die Tatsache, daß sich in St. Petersburg eine Zeitung gefunden hat, die für ein solches Wagnis ihren Namen herzugeben bereit war, konnte zu weiteren Erwägungen Anlaß geben. Man muß aber anerkennen, daß die maßgebenden russischen Kreise bei dieser Gelegenheit sehr rasch bemüht haben, jeden Zweifel darüber zu zerstreuen, daß solche Aus-

sprechungen auf den Befehl und die Zustimmung erfahrener Männer auch in St. Petersburg nicht zu rechnen haben.

Immerhin bleibt es sehr bedauerlich, daß eine Petersburger Zeitung, die, wenn sie auch nicht offiziell ist, doch zweifellos in den materiellen Grundlagen ihres Betriebes mandarntliche Verbindungen aufzuweisen hat, sich zur Verbreitung einer solchen ungläubigen Leistung herließ. Die „Nowoje Wremja“ ist jetzt wenigstens nicht mehr in Verlegenheit, eine ebendertige Nachbarschaft in Bezug auf ihre Feindseligkeit gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn nachzuweisen.

Aus den Kolonien.

Von der Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft. Die Versammlung der Anteilseigner der Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft genehmigte einstimmig den Verkauf- und Pachtvertrag der Otavi-Bahn mit dem südwesafrikanischen Fiskus.

Kleine politische Nachrichten.

Bundesrat und Staatsministerium.

Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Rechnungswesen und für Handel und Verkehr und der Ausschüsse für Rechnungswesen hatten gestern Sitzungen. — Das königliche Staatsministerium trat ebenfalls gestern zu einer Sitzung zusammen.

Armenunterstützung und öffentliche Rechte.

Der Zweiten kaiserlichen Kammer ist der Entwurf eines Gesetzes zugegangen über die Einführung von Armenunterstützung auf öffentliche Rechte. Die Tendenz des Gesetzes ist die, daß die Vorschriften in § 10 des Wahlgesetzes vom 5. Mai 1909, die den Verlust des Wahlrechts verbinden sollen, so ausgedehnt werden, daß sie überhaupt gegen den Verlust öffentlicher Rechte schäzen.

Heer und Flotte.

Der bayerische Kriegsminister v. Horn wird wegen seines Augenleidens demnächst zurücktreten. Als seinen Nachfolger bezeichnet man in Münchener militärischen Kreisen den Generaladjutanten des Regenten, General der Infanterie zur Disposition Ritter Hermann v. Haag. Dessen kürzlich erfolgte Berufung in die Reichstagskammer soll damit im Zusammenhang stehen. v. Haag, der im 67. Lebensjahre steht, ist persona gratissima beim Regenten und hat als langjähriger Militärbevollmächtigter in Berlin gute Beziehungen zu allen Reichsstellen. Der General ist ein Bruder des derzeitigen Präsidenten der bayerischen Versicherungskammer Heinrich v. Haag.

Der Reichspostdampfer „Prinz Ludwig“ ist mit dem Abfuhrtransport für die Schiffe des Kreuzergeschwaders auf der Ausreise am 20. November in Hongkong eingetroffen und hat am 21. November die Reise nach Schanghai fortgesetzt. — Der Reichspostdampfer „Goeben“ ist mit dem Abfuhrtransport für S. M. S. „Falcon“ auf der Ausreise am 21. November in Colombo auf Ceilon eingetroffen und hat am 21. November die Reise nach Penang (Malakka) fortgesetzt. — S. M. S. „Albatros“ ist am 20. November in San Diego (California) eingetroffen und geht am 24. November von dort wieder in See. — S. M. S. „Fuchs“ ist mit dem Chef des Kreuzergeschwaders am 21. November in Schanghai eingetroffen. — S. M. S. „Rajana“ ist am 19. November in Neufahrwasser eingetroffen. — Die I. Minen-Subdivision ist am 19. November von Wilhelmshaven nach der Dikje gegangen, die II. Minen-Subdivision am 20. November in Kiel eingetroffen. — „V 161“ und die VIII. Halbflootte sind am 19. November nach der Dikje gegangen, die VII. Halbflootte am 19. November in Wilhelmshaven eingetroffen und am 21. November wieder in See gegangen. — S. M. S. „Fuchs“ ist am 20. November in Kiel eingetroffen.

Sof- und Personalnachrichten.

* Der Kaiser ist gestern vormittag 11 Uhr 15 Minuten im Sonderzuge von Donaueschingen nach Gimmaringen zu Besuch beim Fürsten von Hohenzollern abgereist. Im Gefolge des Kaisers befindet sich außer den bisherigen Herren auch der Chef des Militärkabinetts Freiherr v. Zunder. Fürst und die Fürstin zu Fürstberg, der Erbprinz und Graf Zeppelin geleiteten den Kaiser zu Fuß zur Bahn, wo auch die Spitzen der Seehöfen zur Verabschiedung sich eingefunden hatten. Das Aufbruch-Beschäftigte den Kaiser mit Hochrufen. Das Weiter ist schon am 1 Uhr traf der K. nach in Gimmaringen ein und wurde vom Fürsten von Hohenzollern und dem Kronprinzen

an Rumänien, sowie den Postkasten empfangen. Sämtliche Empfangen nach, weil der Kaiser streng insorgent ist. Im Bahnhof sollte auf dem Wege zum Schlosshofe hatte sich eine große Menschenmenge aus Hohenzollern, Baden und Württemberg eingefunden, die dem Kaiser zujubelte. Die Herrschaften führen in offenen Wagen durch das Spalier der Schiller sämtlicher Schulen zum Schlosshofe, wo die Prinzessin von Hohenzollern dem Kaiser begrüßt. Die Stadt ist reich besetzt.

Ausland.

Die Mächte und die Zollerrhöhung in der Türkei.

Das türkische Blatt „Tanin“ beschäftigt sich in einem Leitartikel mit der Frage der vorliegenden Zollerrhöhung, die entgegen den Rechnungen einiger Blätter noch keineswegs geregelt ist, und laßt die Frage für die Türkei von der größten Bedeutung, da die Regierung mit den aus der Zollerrhöhung sich ergebenden Mehreinnahmen ein Defizit des Budgets teilweise decken und eine Anleihe von 30 Mill. Fr. zur Ausführung öffentlicher Arbeiten aufnehmen könnte. Die Mächte, die dieser Frage gegenüber ablenkende Haltung einnehmen, könnten daher unmöglich mit der Reformierung der Türkei es ernstlich meinen. Dennoch hätten bisher nur Deutschland und Österreich Ungarn zugetimmelt, die anderen Mächte dagegen festem Bedenken, über die eine Einigung noch nicht erfolgt ist.

Ueber die Haltung Englands heißt es in dem Artikel, die englische Regierung wüßte, daß die aus der Zollerrhöhung erwachsenden Mehreinnahmen nicht als Garantien für den Bau der Bagdad-Bahn verwandt würden. Nur in diesem Falle wolle England seine Einwilligung zur Zollerrhöhung geben. Das Blatt schreibt jedoch weiter, es wolle nicht unteruchen, warum eigentlich die englische Regierung die Weiterführung der anatolischen Bahn nicht wüßte; aber nachdem England diese Forderung gestellt habe, werde die Anwesenheit zu einer Frage des türkischen Selbstgefühls, und falls die Türkei bei den Mächten keine Unterstützung finde, dürfe Europa nicht die türkische Regierung anklagen, wenn die Reformierung der Türkei Verzögerungen erleiden würde.

Das englische Oberhaus vor der Entscheidung.

Die sonst nie an der parlamentarischen Arbeit teilnehmenden „Hinterwälder“, die die Londoner Presse diese Mitglieder des Oberhauses nennt, sind in London eingetroffen, um an der Vernichtung des Budgets teilzunehmen. Von denen haben 50 bis jetzt noch nicht einmal den vorgeschriebenen Eid geleistet. Die Zusammenkunft der zu so wichtiger Entscheidung berufenen Kammer ist folgende: Peers, Konsultativ, des 3. Erzbischofs 2, Bischöfe 22, Marquis 23, Grafen 123, Viscounts 42, Bischöfe 24, Barone 335, Schottland vertretende Peers 16, Irland vertretende Peers 28. Das Verhältniß bei der Abstimmung dürfte ein ähnliches werden, wie jenes bei der Verwerfung der Getränkesteuervorlage, nämlich 27 Stimmen gegen die Finanzbill, 96 dafür. Doch ist es nicht unmöglich, daß die „Hinterwälder“ in so großer Stärke wie bei der Verwerfung der Somerville-Bill im Jahre 1893 antreten. Damals stimmten gegen die Bill 419, dafür 41 Peers.

würdig liegen wieder zahlreiche begründete Anträge auf Kurverlängerung vor, die ihrer Erledigung harren.

4. Die Verammlung bewilligt für Kapitel XII B 9e des Hauptetats 1909 — für Unterhaltung der Pferde der Feuerwehrr in Gütter, Streu, Fußschlacke, Arznei usw. — 900 Mark aus dem gemeinschaftlichen Dispositionsfonds — Kapitel XIX Nr. 11 — nach.

Die Ueberführung ist auf die Mehreinnahme eines Hofetats, als im Etat vorgelesen, und auf den besseren Hofetat zurückzuführen. (Ref. Herr St. Kramer.)

5. Die Ansehens-Kolliktion II Nr. 2 des Etats der Theodor-Schmidt-Stiftung für 1909 — Zuwandlung der Bestimmungssätze, Betten und Wäsche — wird um 450 Mark vermindert, dementsprechend auch die Einnahme Position IV 1, und zwar zu Lasten des gemeinschaftlichen Dispositionsfonds. Die Nachbewilligung wird veranlaßt durch die starke Besetzung des Kinderzins in diesem Jahre (oft 40 bis 45 Kinder). (Ref. Herr St. Springer.)

6. Der Magistrat hat den Vorschlägen des Kuratoriums der Stiefenhauskündigung und der Stadtdeputation entsprechend beschließen, zur Beschaffung eines Sicherheits-Dampfkessels für die Wärmespeicher als einmalige Ausgabe 5000 Mark zu Lasten des Kapitels XIX Nr. 11 des Rammereis-Etats pro 1909 zu bewilligen bzw. die Einnahme-Position Kapitel IV Nr. 1 des Etats der Stiefenhaus-Stiftung für 1909 — Zuschuß aus der Rammereis-Akte — zu Lasten des Kapitels XIX Nr. 11 des Rammereis-Etats um 5000 Mark zu vermindern. (Ref. Herr St. Kramer.)

7. Vom 1. April 1910 ab soll eine weitere Erhebungsstelle (5. Gebaltsklasse) für die Kasse der Gas- und Wasserwerke gegründet werden. (Ref. Herr St. Kramer.)

Die Punkte 8—12 fallen aus.

13. Die Rechnung des Landwehr-Darlehens-Rückdienstetats für das Rechnungsjahr 1908 wird entlastet. (Ref. Herr St. Springer.)

Punkt 14 betrifft folgende Magistratsvorlage: Die Stadtverordnetenversammlung hat unterm 11. Januar 1909 bei Entschloß der Rechnung der Gottesackerstraße für 1906 folgenden Beschluß gefaßt: „Gleichzeitig wird zu Punkt 7 des Notationsprotokolls um Auskunst gebeten, ob die 35 Fuhrten beim Erweiterungsbaue der höheren Mädchenchule als Wärfuhr und bei der Gottesackerrechnung als Wärfuhr gebaht sind.“

Nach den Ausführungen des Sachbearbeiters entfielen die in Frage kommenden 35 Fuhrten das bei der Ausschattung des Erweiterungsbaues der höheren Mädchenchule genommene unbrauchbare Stein- und Schuttmaterial für dessen Ausschattung und Entfernung um Baukosten von Untermer ein Gutachten vom 235 Mark pro Kubikmeter gefaßt worden ist. Die Preisabvermittlung würde, wenn die gleiches Material hätte kaufen sollen, mindestens 5 Mark für die Fuhrten haben sollen müßen. Zur Vermeidung von Doppelzahlungen haben wir uns wegen künftiger Steinforderungen direkt mit dem Bauamt in Verbindung gesetzt.

Herr St. Springer empfiehlt, die Sache für erledigt zu erklären; das geschieht.

Außerhalb der Tagesordnung referiert Herr St. Hertel über eine Eilfrage: Herstellung eines provisorischen Daches auf dem Gimirer Kuchthal.

Herr Gmeiner bemerkt dabei, daß der Streit zwischen den hiesigen Kuchthofen und der Stadtverwaltung wegen des Daches des Kuchthalls noch nicht beendet ist; der Magistrat slege jetzt gegen die Regierung. Die Vorlage (650 Mk.) wird genehmigt.

Liberaler Wählerversammlungen.

Am Montag abend sprach vor einer fast besetzten Versammlung in den Thalhallen Herr Reichstagsabgeordneter Sanitätsrat Dr. Mugdan über die politische Geheißgebung. Seine mehr als 1 1/2stündigen Ausführungen, die den nächsten Bild des Realpolitikers zeigten und dabei den warmen Menschenfreund erkennen ließen, wurden von der aufmerksam lauschenden Zuhörermenge mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Herr Landtagsabgeordneter Dr. Reil schiederte den Terrorismus, mit dem die Sozialdemokraten gegen die Arbeiter wie gegen die auf das Arbeiterpublikum angewiesenen Handwerkerstreife und kleinen Gewerbetreibende vorgehen. Kein Freund der Freiheit könne am 26. November dem sozialdemokratischen Kandidaten die Stimme geben.

In der Diskussion schwachte wieder der beruhigte Herr Mugdan allerlei faules Zeug zusammen. Dr. Mugdan fertigte sich unter der Freizeiterkeit der Versammlung in der gehörenden Weise ab. Mit einem Kaiserhofschloß der Versammlungsleiter Herr Pfistererbehalter Schiffel die glanzvoll verlaufene Versammlung.

In Ammendorf hatte Herr Reichstagsabgeordneter Kopfich im Interesse der Kandidatur Weimann in seiner bekannten pandenen Art vor einer lebhaft interessierten Versammlung die Grundzüge des Liberalismus entwickelt.

Verhandstag der Post- und Telegraphen-Unterbeamten.

In den Ratskesseln tagte gestern die Generalversammlung des hiesigen Bezirksvereins vom Verband Deutscher Post- und Telegraphenbeamten, und zwar bei recht zahlreicher Beteiligung. Nach 3 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Bezirksvereins, Herr Oberpostkammerdirektor Dürrfeld, Halle, mit kurzen Begrüßungsworten die Versammlung. Den Ausführungen war weiter zu entnehmen, daß der Verband heute 85 000 Unterbeamte, dem hiesigen Bezirksverein nahezu 2000 Mitglieder angehören. Der Vorsitzende ging dann ab.

Besoldungs-Reform

Über die in der abgelaufenen Session im Reichstag zur Erledigung kam. Die Reform habe in letzter Weise das gebracht, was sich die Unterbeamten von ihr erhofften. Es werde darum im nächsten oder vielleicht noch im heutigen Jahre vom Verband eine Novelle gefertigt werden, die den Wünschen der Postunterbeamten in geordneter Weise entfpreche. Redner glaubt, daß an dem unbefriedigenden Ausgang der Besoldungsfrage nicht finanzielle, sondern in der Hauptsache politische Gründe die Schuld tragen. Mit einem begeistert aufgenommenen Kaiserhofschloß der Vorsitzende seine Begrüßungsansprache.

Zu dem Thema „Besoldungs-Reform“ ergriff dann der frühere Oberpostkammerdirektor Herr Czupac das Wort. Der Redner führte aus: Es war ja vorausgesetzt, daß die Sache wieder die Postunterbeamten zu zählten hätte. Dies ist zum großen Teil darauf zurückzuführen, daß die Organisation der Unterbeamten damals nicht genügend beachtet wurde, weil der Verband an inneren Zerwürfen zerbrach. Die Unterbeamten hoffen, daß diesmal bei der Aufhebung unten angefangen

werde, aber leider sollten sie eine Entlohnung erfahren. Es sei auch jetzt zu behaupten, daß die Telegraphenbeamten-Dienstleistungen als solche bei der Besoldung und Pensionierung nicht anerkannt werde. Mit den Telegraphen, so wie es jetzt geübt wird, ist es überaus den Telegraphenbeamten nicht möglich, eine Familie zu ernähren. Die Unterbeamten müßten zurzeit verhältnismäßig beiden machen, die früher von den mittleren Beamten verhältnismäßig wurden. Die Unterbeamten wollen diese Ziele, aber eine geeignete währende Aufhebung. Der Wohnungszuschuß betrage jetzt 300 Mark. Im Verhältnis zu der starken Verteuerung aller Bedarfsgegenstände sei die Zulage eine nicht allzu hohe. Redner bemerkt noch: Der Beitrag, den die Verbandmitglieder zahlen — Monatsbeitrag und Beiträge, die bei Erkrankung keinen Mitgliedern entfielen: Unterschiedenerhaltung, eine gut geleitete Krankenkasse und Bauförderung sowie einen Reichstags, der von den Mitgliedern jedoch vielfach noch nicht genügend gewürdigt werde. Verhältnis für den Verband erlangen, dann werde dem Verein sich wieder die nötige Entlohnung mehr beschließen sein, wie er jetzt vom Reichstag erlobt habe.

Darauf ergriff Reichstagsabgeordneter Czupac das Wort. Es habe nicht in der Macht derjenigen Abgeordneten, die für die Unterbeamten eintreten, gelegen, den Antragstellungen zu ihren Wünschen zu verfallen. Seine Fraktion (Nationalist.) habe für die gewünschte Besoldungsaufhebung gestimmt (ebenso wie die Freisinnigen); die hiesigen Beamten, die sich in dem Weg stellen, sei ja dem Verband bekannt. Die Reichsregierung habe sich gesagt, man könne der Besoldungsreform in dem Sinne der Unterbeamten nicht zustimmen, denn sonst müßte die ganze Besoldungsfrage fallen gelassen werden. Man dürfe nicht den Eindruck einer schändlichen Niederlage aufkommen lassen, denn im Reichstag habe man nur mit Achtung von dem Verband gesprochen. Zur Frage des Wohnungszuschusses äußert sich Redner dahin, daß er selbst geglaubt habe, solle möglich sein, solle nicht, wie jetzt, in Klasse C aufzuden. Er werde es sich zur Aufgabe stellen, stets für die Post- und Telegraphen-Unterbeamten einzutreten.

Herr Czupac erwiderte dem Redner und konstatierte, daß er gegen den Reichstag seinen Groll habe, sondern er meinte lebhaft, die Aufhebung der Besoldungsausfall von der Unterbeamten wollen stets haarscharfe Beamte und auch Wähler sein; aber den Parteien, die Schuld an der Abhebung jener Wünsche tragen, werde man keine Gefälligkeit mehr leisten.

Im Bericht des durch Krankheit verhindert erschienenen Herrn Engelhardt-Beizig behandelte der Oberpostkammerdirektor die Frage: „Warum brauchen wir die Wähler zu unterstützen?“ Bei den jetzigen Beiträgen erhält kein Loth des Mannes die Witte 150 Mark, beim Loth der Frau der Mann 50 Mark; nach 5 Jahren werden der Witte 175 Mark, dem Mann 75 Mark, und noch mehr als 10 Jahren der Witte 200 Mark, dem Mann 100 Mark ausbezahlt. Würde der jetzige Beitrag verdoppelt werden, dann könnte die Sterbefälle die doppelten Leistungen bieten.

Ein Antrag des Vorstandes und der Ortsgruppe Bitterfeld betr. geschlossenen Leberzettel des Vereins zu Verhandlungstermin, wurde von der Versammlung angenommen.

Als Ort zur Abhaltung der nächsten Wanderversammlung wurde Eislöben bestimmt. Eine lebhaft Debatt über die Besoldungsverhältnisse der Militär- und Zivilarmeen sowie verschiedene Wünsche und Anträge beschloßen die anredend verlaufene Versammlung.

Eine schwierige Ballonlandung.

Mit dem Ballon „Salle“ unternahm am Sonntage unter Führung des Vorstandes Ritter-Merzborg von Bitterfeld aus zwei Korbführer Herrn, die Berggastposten Liebenau und Weyer, ein Aufstiegs.

Die Fahrt ging bei südöstlicher Richtung mit 45 Kilometer Geschwindigkeit in der Stunde über Scharf, Meßen, Dresden, Pirna in die Sächsische Schweiz, wo mittags 12.15 Uhr nach 3 1/2stündiger Fahrt an den schroffen Abhängen des großen Winterberges bei Schandau unter den schwierigsten Umständen die Landung ohne Schaden für Fahrer und Ballonmaterial in einem Buchenwäldchen gelang. Der Ballon befand sich zwischen Dresden und Pirna bei 1500 Meter Höhe über den Wäldchen, fand dann aber mit rascher Geschwindigkeit, so daß außer dem ganzen Ballast — 7 Sack à 15 Kilogramm waren mitgenommen worden — sämtliche G3- und Trintstofflager über Bord geworden werden müßten, damit der Ballon nicht in die jagenden Felsenränder der Baiel hineingeriet.

Zur Bergung des Ballons war das Füllen einiger Räume erforderlich.

Vortrag Thomas Mann.

Der Verfasser des „Buddenbrooks“ und der „Königlichen Hoheit“ las gestern abend in der Literaturischen Gesellschaft aus seinen Werken vor. „In immerer Stunde“, eine Erzählung, die den schaffenden Künstler porträtiert, führt uns in Schillers Welt mehr ein als die weltberühmtesten wissenschaftlichen Erörterungen. Der unüberlebliche Humor und die starke Sicherheit der Stützen „Das Affidavitmännchen“ und „Der Weg zum Herrschhof“ sind längst gewidmet. Ein Kapitel aus der „Königlichen Hoheit“ beweist die vollendete Vornehmlichkeit und frische Lebenslust des Dichters von Anfang an das lebhafteste Interesse erregend und unterteilt sich bis zum Schluß aufs Beste. — Einzeltitel.

Zur Bergung des Ballons war das Füllen einiger Räume erforderlich.

Die Gasse ist bei dem eingetretenen Tauwetter rollrig und an niedrig gelegenen Stellen noch etwas ausgetreten. Sie wird vom Gehirge her noch viel Fußschlamm erhalten. Da es nur langsam taut und auch kein Frost in der Erde steht, kann das meiste Wasser auf den Straßen eindringen, was übrigens dem Bauwesen sehr erwünscht ist, da die Erde in der letzten Zeit sehr ausgetrocknet war. Die Waldsäume sind durch das Tauwetter von der Schneefalle befreit, sonst wäre noch mehr Schneeeinbruch gekommen.

Der nächste Vortrag von Herrn Professor Feiler über Familien- und Stammgenossenschaft findet am kommenden Freitag, den 26. 6. Uhr im Gemeindehause (Niederschütz) statt.

Mädchen-Zehner-Vereine. Die Erktion des Mädchen-Vereins (Zweigverein des Deutschen Teintner-Vereins) nach der Judenteilseligkeit bei Eöthen, erkrankte sich am vergangenen Sonabend einer außerordentlich regen Beteiligung. Die Beschäftigung der modernen eingerichteten Fabrik hatte sich nur für den Spezialfall des Judenteils Interesse, sondern nicht mehr Konstruktoren, der mit der Bearbeitung von Fabrikanten zu tun hat. Das hiesige Wetter erhöhte nur noch die fröhliche Stimmung, die auf der Bahnfahrt und bei einem gemächlichen Schoppen in Eöthen recht zum Ausdruck kam.

Freiwirtschaftsgesetz. Beschlossene der bei dem Wochtag...

Unter anderem Verdacht wurde gestern bei der Arbeiter...

Provinzial-Nachrichten.

Münsig im Landtag.

Sondershausen, 21. Nov. Die jetzige Tagung des Landtags...

Wagen- und Kanalverbindungen. Merseburg, 21. Nov. Im höchsten Verkehrsereignis ist folgen...

Fortbildungsschule für Mädchen. Jena, 20. Nov. Die Angelegenheit der Errichtung einer Fort...

Die Hofjagd. Gertrode, 21. Nov. An der Straße von Gertrode nach Ballen...

Abgelehntes Gnadenstück. Dransberg, 20. Nov. Das Gnadenstück, welches zu...

Er hatte seinen Schutzhel. Ampfurst, 20. Nov. Es wird immer behauptet, daß ein Be...

klären, da keine Augensagen da sind, und der Betrunkene, ein Ar...

Gedenktage an die Vorgänger Schicht. Torgau, 19. Nov. Wie aus juristischer Quelle verlan...

Wer hat Zutritt zum Gemeindefrat? Sohm, 21. Nov. Folgendes Schreiben ging dem „Mörsel...

Gabelbrände. Leipzig, 22. Nov. Die bedeutende Wirkmaschinenfabrik The...

Waldschuß. Wettin, 22. Nov. (Bei der Jagd in der Mü...

Wittorf. Leipzig, 22. Nov. (Origineller Entschuldigun...

Gabelbrände. Leipzig, 22. Nov. Die bedeutende Wirkmaschinenfabrik The...

Waldschuß. Wettin, 22. Nov. (Bei der Jagd in der Mü...

Wittorf. Leipzig, 22. Nov. (Origineller Entschuldigun...

Waldschuß. Wettin, 22. Nov. (Bei der Jagd in der Mü...

Wittorf. Leipzig, 22. Nov. (Origineller Entschuldigun...

Gabelbrände. Leipzig, 22. Nov. Die bedeutende Wirkmaschinenfabrik The...

Waldschuß. Wettin, 22. Nov. (Bei der Jagd in der Mü...

Wittorf. Leipzig, 22. Nov. (Origineller Entschuldigun...

Gabelbrände. Leipzig, 22. Nov. Die bedeutende Wirkmaschinenfabrik The...

Waldschuß. Wettin, 22. Nov. (Bei der Jagd in der Mü...

Wittorf. Leipzig, 22. Nov. (Origineller Entschuldigun...

Gabelbrände. Leipzig, 22. Nov. Die bedeutende Wirkmaschinenfabrik The...

Waldschuß. Wettin, 22. Nov. (Bei der Jagd in der Mü...

Wittorf. Leipzig, 22. Nov. (Origineller Entschuldigun...

Gabelbrände. Leipzig, 22. Nov. Die bedeutende Wirkmaschinenfabrik The...

Waldschuß. Wettin, 22. Nov. (Bei der Jagd in der Mü...

Wittorf. Leipzig, 22. Nov. (Origineller Entschuldigun...

Gabelbrände. Leipzig, 22. Nov. Die bedeutende Wirkmaschinenfabrik The...

Waldschuß. Wettin, 22. Nov. (Bei der Jagd in der Mü...

Wittorf. Leipzig, 22. Nov. (Origineller Entschuldigun...

Gabelbrände. Leipzig, 22. Nov. Die bedeutende Wirkmaschinenfabrik The...

Waldschuß. Wettin, 22. Nov. (Bei der Jagd in der Mü...

Wittorf. Leipzig, 22. Nov. (Origineller Entschuldigun...

Beute in dem Teichstamm zu finden hoffte. Statt dessen wurde er...

Die Helden von Cherry. Ueber die heldenmütigen Männer, die im Schacht des...

St. Paulus-Bergwerks in Cherry bisher 78 Totopfer...

Ich befand mich im zweiten Stollen, als ich den Ausbruch...

ihres Kinder und Frauen nie wieder sehen werden; sie müßten jedoch alle kaltes Blut bewahren...

Edwa war nicht der einzige, dem das Verdict zu...

abhielt und den Gelang antimmte lieb: „Erhebe dich, meine...

den zweiten Tag Gottesdienst abhielt und den Gelang antimmte lieb: „Erhebe dich, meine...

Einer von den Gerietzen sagte uns: „In jener...

Tag des fürchterlichen Hungers. Mehrere von ihnen wurden wahninnig und stürzten...

Das Testament im Stollen. Einer der Eingemauerten, ein alter Italiener, machte...

Das Testament im Stollen. Einer der Eingemauerten, ein alter Italiener, machte...

Das Testament im Stollen. Einer der Eingemauerten, ein alter Italiener, machte...

Das Testament im Stollen. Einer der Eingemauerten, ein alter Italiener, machte...

Das Testament im Stollen. Einer der Eingemauerten, ein alter Italiener, machte...

Das Testament im Stollen. Einer der Eingemauerten, ein alter Italiener, machte...

Das Testament im Stollen. Einer der Eingemauerten, ein alter Italiener, machte...

Das Testament im Stollen. Einer der Eingemauerten, ein alter Italiener, machte...

Das Testament im Stollen. Einer der Eingemauerten, ein alter Italiener, machte...

Das Testament im Stollen. Einer der Eingemauerten, ein alter Italiener, machte...

Das Testament im Stollen. Einer der Eingemauerten, ein alter Italiener, machte...

Das Testament im Stollen. Einer der Eingemauerten, ein alter Italiener, machte...

Das Testament im Stollen. Einer der Eingemauerten, ein alter Italiener, machte...

Das Testament im Stollen. Einer der Eingemauerten, ein alter Italiener, machte...

Das Testament im Stollen. Einer der Eingemauerten, ein alter Italiener, machte...

Das Testament im Stollen. Einer der Eingemauerten, ein alter Italiener, machte...

Das Testament im Stollen. Einer der Eingemauerten, ein alter Italiener, machte...

Das Testament im Stollen. Einer der Eingemauerten, ein alter Italiener, machte...

Das Testament im Stollen. Einer der Eingemauerten, ein alter Italiener, machte...

Das Testament im Stollen. Einer der Eingemauerten, ein alter Italiener, machte...

Letzte Nachrichten.

Ein verrücktes Attentat.

□ Darmstadt, 22. Nov. (Privattelegramm.) Wübische Jüde verhaftet auf der Straße Darmstädter-Wäldchen einen Zug zum Entgleisen zu bringen. Die Würfeln hatten durch Weggeben der Stützen auf einer Straße von 8 Meter die ganzen Schienen freigelegt. Zwei Güterzüge hatten in der verangene Nacht die gefährliche Stelle passiert, ohne Schaden zu nehmen. Als heute früh ein Personenzug die Stelle überfuhr, geriet der ganze Zug ins Schwanken. Nur der Beifahrerwart des Lokomotivführers, der den Zug sofort zum Halten brachte, ist es zuzuschreiben, daß kein weiteres Unglück folgte.

Familien drama.

□ Frankfurt a. M., 22. Nov. (Privattelegramm.) In einem Hause Alte Wainberger spielte sich heute mittag halb 12 Uhr eine blutige Tragödie ab. Die in diesem Hause wohnende Frau Kaiser hatte für einiger Zeit ein Verhältnis mit einem gewissen Carl W. Dieser wollte die Frau schon mehrfach veranlassen, ihren Mann sitzen zu lassen und mit ihm zu gehen. Als heute festliche Zeit wurde dieses Verlangen die Frau. Als sich diese aber weigerte, feuerte W. vier Schüsse auf sie ab, von denen je einer ins Gehirn traf, und auf der Stelle tötete. Darauf brachte sich W. selbst einen Schuß bei, der ihn lebensgefährlich verletz.

Grubenunglück.

H. Weichen (O.S.), 22. Nov. Auf der Breuchengrube gingen heute Kohlenmalen zu Bruch. Ein Bergmann wurde getötet, mehrere andere schwer verletzt.

Schwerer Baumfall.

W. Regenung, 22. Nov. Wie der „Regenburger Anzeiger“ berichtet, ist bei der Ausstellungsbauern heute ein großes Baumgerüst zusammengefallen, wobei drei Bauarbeiter lebensgefährlich verletzt wurden.

Fusion zweier Zeitungen.

□ Stuttgart, 22. Nov. (Privattelegramm.) In der heutigen Nacht beschleunigte Verarmung der Deutschen Verlagsgesellschaft wurde ein Fusionsvertrag mit der Stuttgarter Neuen Tagelabes, deren Aktien im Besitz der Deutschen Verlagsgesellschaft sind, mit der vor zwei Jahren gegründeten Württembergischen Zeitung beschlossen. Die Verschmelzung vollzog sich auf der Grundlage einer G. m. b. H.

Ein neuer Flugrekord.

H. Paris, 22. Nov. Die Genieoffiziere, die gestern dem Fluglerklub Bauhaus bewohnten, haben mit Präzisionsapparaten festgestellt, daß Bauhaus eine Höhe von 600 Mtr. erreicht hat. Er hat damit den bisherigen Weltrekord geschlagen.

Italien und die Kretanote.

H. Rom, 22. Nov. Die Antwort Italiens auf die türkische Kretanote ist heute eingegangen. Italien erklärt, die Zeit sei noch nicht gekommen, um irgendwelche Änderungen in der Lage Kretas herbeizuführen. Italien drückt die Hoffnung aus, daß die Türkei sich dieser Auffassung anschließen werde.

Zur Katastrophe von Teneriffa.

H. Madrid, 22. Nov. Die Nachrichten von Teneriffa treffen bündig und verpölet ein. Der deutsche Forscher Wengler, der in der Gegend weilt, begab sich auf den Pic de Tribes zwecks Beobachtung. Der Vulkan peit nunmehr aus fünf Kratern. Unter der von der Katastrophe betroffenen Bevölkerung herrscht großes Elend.

Das österreichische Parlament wieder arbeitsfähig.

H. Wien, 22. Nov. In unterirdischen Kreisen wird behauptet, daß eine Verständigung zwischen den deutschen Parteien und der slowenischen Union zustande gekommen sei und daß das Parlament wieder arbeitsfähig sein werde.

Aus der Türkei.

H. Saloniki, 22. Nov. Auf Befehl des Kriegsministers wurden die für den nächsten Korpsbefehl geplanten großen Manöver abgeleitet. — Der „Jeni Gazette“ zufolge hat der russische Botschafter die Worte benachlässigt, daß demnach russische Delegierte zum Zwecke von Verhandlungen über die 3. Jülle einreisen auf, mit allen Mitteln das Zustandekommen eines Balkanbundes zu verhindern.

Erhöhung des serbischen Kriegsbudgets.

H. Belgrad, 22. Nov. Das Kriegsbudget wird für das kommende Jahr bedeutend erhöht; der Kriegminister verlangt u. a. einen außerordentlichen Kredit zur Beschaffung von großen Automotoren für die Armee, die bei heutigen und jüngstigen Firmen bestellt werden sollen.

Unterhaltungsblatt.

Der Hängefabrikant. Roman von Fritz Bollen (Fortsetzung). — Die Witwenwöhner. Skizze von Hans Kreis. — Kunst und Wissenschaft. — Theater und Musik. — Wunte Zeitung.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Eugen Brinmann; für Ausland, Letzte Nachrichten und Sport: Fritz Waldow; für den Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Inseratenteil: Friedrich Endrulat; Druck u. Verlag von Otto Hendel. — Gämlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfasst 6 Seiten. — einschließlich „Unterhaltungsblatt“.

13. Ziehung 5. Klasse 21. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery numbers for the 13th drawing of the 5th class of the 21st Prussian lottery. Includes sub-headers for 'Ziehung vom 22. November vormittags' and 'Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.' and '(Ohne Gewähr.)'.

13. Ziehung 5. Klasse 21. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery numbers for the 13th drawing of the 5th class of the 21st Prussian lottery. Includes sub-headers for 'Ziehung vom 22. November vormittags' and 'Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.' and '(Ohne Gewähr.)'.

13. Ziehung 5. Klasse 21. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery numbers for the 13th drawing of the 5th class of the 21st Prussian lottery. Includes sub-headers for 'Ziehung vom 22. November vormittags' and 'Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.' and '(Ohne Gewähr.)'.

13. Ziehung 5. Klasse 21. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery numbers for the 13th drawing of the 5th class of the 21st Prussian lottery. Includes sub-headers for 'Ziehung vom 22. November vormittags' and 'Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.' and '(Ohne Gewähr.)'.

Vertical text on the right edge of the page, containing various small notices and advertisements.

Vermischtes.

Die Inszenierung des Korps Borussia in Bonn.

erregt bei der Bürgerschaft in Bonn großes Aufsehen. Das ist verständlich, denn das eine über die Studentenvereine...

Das Korps "Borussia" hat sich „als bürgerlichen Anhängers heraus“ unter dem Patronat einiger deutscher Führer...

Die statistischen Verhältnisse zeigen folgende Veränderungen: Der Hamburger Lagerbestand...

Am Kornzuckermarkt war das Geschäft in den ersten Tagen sehr umfangreich, und die Preise wurden von neuem in die Höhe gedrückt.

Die Vereinfachung des rheinisch-westfälischen Bandenselbstschutzes, die Preise einstellen noch unverändert...

Mit Radium ermordet.

In Zürich ist vor kurzem der erste Mord durch Radium begangen worden. Vor einigen Tagen, so berichtet die „Luzerner Zeitung“, fand man einen Mann namens Kästlin tot in einem Bette.

Im Erdbeben in Dalmien, bei dem, wie bereits gemeldet, die jugoslawische Tochter des Gärtners Josif das Opfer eines Gewitters geworden ist...

Im Erdbeben in Dalmien hat sich der 24jährige frühere jugoslawische Reichsanwalt, mit Strampfen vergiftet und dann noch ergriffen.

Fruchtiges Geschäft. Wie aus Budapest gemeldet wird, wurde in dem ungarischen Städtchen Miskolc ein finnländischer Universitätsprofessor...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“) 3 Uhr 10 Min. Kredit 210, Diskonto 197,37, Deutsche Bank 247,75...

Am Kassamarkt notierten höher: Medrich Brauerei 2, Dirkoop 3,25, Balcke Maschinen 3,50, Sentker Maschinen 2, Schönebeck Metall 2...

Londoner Börse vom 22. Nov. Es notierten: Engl. Konsols 80,67, Rio Tinto 194,0, Geduld 5,40, Goldfields 5,65...

Vom internationalen Zuckermarkt.

Nh. Die abgelaufenen, durch den Busstag unterbrochene Berichtswoche verkehrte zu Anfang in fester Tendenz und bei steigenden Preisen.

Die statistischen Verhältnisse zeigen folgende Veränderungen: Der Hamburger Lagerbestand...

Am Kornzuckermarkt war das Geschäft in den ersten Tagen sehr umfangreich, und die Preise wurden von neuem in die Höhe gedrückt.

Lokomotivvergeben.

Der preussische Eisenbahnminister hat an die Gruppe der norddeutschen Lokomotivfabriken 492 Lokomotiven im Werte von über 30 Millionen Mark vergeben.

Der Kupferblechpreis ist abermals um 3 Mk. auf 100 Mk. erhöht worden.

Die Vereinfachung des rheinisch-westfälischen Bandenselbstschutzes, die Preise einstellen noch unverändert...

Waren und Produkte.

Geldrate.

Berliner Produktenbörse, 22. Nov. Am Produktenmarkt notierten Weizen 101,55, Roggen 111,55, Hafer 116,55...

Hamburg, 22. Nov. (Getreidemarkt) Weizen rüh, Ostholst, Mecklbg., 168-115, Roggen 111, Mecklbg. und Pomz., 185-165, Gerste rühlg., südruss., 107-100, Hafer, test. Holst., 111-105...

Havre, 22. Nov. Kaffee 21/2, average Santos per Dez. 45/16, per März 46/16, per Mai 47/16, per Juli 48/16...

Kartoffelmehl und -Stärke.

Berlin, 22. Nov. Kartoffelmehl und -Stärke 23,25-23,75, Feuchte Stärke 19,30.

Hamburger, 22. Nov. Prima Kartoffelmehl und -Mehl 100 kg 130 kg 33,00-33,50.

Nordhausen, 22. Nov. Brauntwoll 40 Vol. Prom. 100 kg (108-106) 85,25-86,50 M., Jo. 45 Vol. Pro. 100 kg (108-107) 93,25-96,15 M. per scho-Lieferung ohne Fass ab Brenner.

Köln, 22. Nov. Büffel 100,00, per Oktober 65,00, Hamburg, 22. Nov. Stadtschiffe 78,00, amerik. Steam 69,00, Chambrlain 69,00.

Berlin, 22. Nov. Eier pro Schock, vollreife in und ausländ 5,30-6,30, südrussische erste Sorte 4,50-5,10, bess. poln., galiz., ungar., und ähnliche Sorten 4,60-4,70 geringe inländ., poln. und galizische Sorten 4,4-4,40 M., Kahlbassener (oder Kiste) 1, Kahlb. 9,70, bis 3,00 zweite Sorte - kleine Eier 3,60-2,70 M. Tendenz: ruhig.

Süddeutsche - Wochenbericht von J. & P. W. S. in G. Berlin. 22. Nov. Rohle, prima Qualität aus Ostdeutschland 65 bis 78 Mark, Weissle, fein bis hochfein 85 bis 87 Mark, Schwedisch 7-15, Gelbklee 8-17, Wund- oder Tannenkle 85-85, Inkratke 4-4, Bokharische 4-4, Luzerne 7-9, Sandnerische 16-16, Bessarabische 17-17, Engl. Bess. 2-17, Ital. Bess. 2-17, Franz. Bess. 2-17, 1 Timothee 2-16, Honigraas 2-16, Wiesenschwingel 9-10, Fioringras 8-8, enthält 6-7, Wiesenschwingel 65-70, Wiesenschwingel 64-75, Poa compressa 44-45, Kammgros 110-125.

Hamburg, 22. Nov. Chittispeter per 1000 5,60, Febr.-März 5,85 bis Fahrzeugh Hamburg.

Bremen, 22. Nov. Baumwolle still, Uploke middl. 73,60 Pfg. Liverpool, 22. Nov. Aegyptische Baumwolle per Jan. 11,53, Alexandria, 22. Nov. Aegyptische Baumwolle per Jan. 11,53, März 11,28, Mai 19,08.

London, 22. Nov. Chilk-Kapier schwach 60/16, 8 Mon. 61/16, Zinn Straite frei 124/16, 8 Mon. 114/16, Blei span, ruhig 18/16, englisch 18/16, Zink, gewöhnliche Marke, ruhig 28/16, spez. Marke 39/16.

Amerikanische Warenmärkte.

Table with columns for New York, Chicago, and various commodities like Wheat, Corn, and Oil.

Tendenz: Weizen stetig, Mais stetig.

Wassersände.

(4 bedeutet über - unter Null)

Table with columns for Saale and Unstrut, listing water levels for various locations.

Isar, Eger, Elbe, Moldau.

Table with columns for Nov., Dec., and Jan., listing water levels for Isar, Eger, Elbe, and Moldau.

Prämien-Kursbericht

der Bankfirma Samuel Zienzenzger, Berlin, 22. Nov. 1909.

Telegramm-Adresse: „Bahnenbank Berlin“.

Die Firma war heute zu nachstehenden Sätzen Verkäufer für Vorkräprien bzw. Käufer für Rückkräprien:

Table with columns for Vorkräprien and Rückkräprien, listing various financial instruments.

Nachfrage- und Angebot-Preise von Kalk-Kuxen.

von Samuel Zienzenzger, Berlin und Essen, 22. Nov.

Table with columns for Gold, Silber, Kupfer, Zinn, and other metals, listing prices and quantities.

Main table containing financial data, stock prices, and exchange rates. Columns include various market indicators and numerical values.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or additional reference.